

Abonnementpreis: In ganzen deutschen Reichs...

Insertionspreise: Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile 20 Pf.

Erhalten: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage...

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 16. October. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist heute Nachmittags 4 Uhr 30 Min. nach München gereist.

Dresden, 16. October. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht den jetzigen Professor der Kunstwissenschaften an der königlichen Akademie der bildenden Künste zu Düsseldorf Dr. Karl Boermann zum Director der königlichen Gemäldergalerie und der königlichen Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen zu ernennen.

Dresden, 11. October. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Simon Fürchtgott Paul in Lorenzkirche das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Prag, Montag, 16. October. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Gestern erklärten die Stadtverordneten der Josefstadt, Dr. Bendiner, Dr. Popper und David Jappert, daß sie sich nunmehr durch die letzte Rede des Bürgermeisters Dr. Cerny...

Ein Communiqué aus dem Bürgermeisterrat constatirt, daß eine an der Spitze der jüdischen Vertretung stehende Persönlichkeit dem Bürgermeister die vollste Anerkennung und Sympathie ausgedrückt habe...

Rom, Montag, 16. October. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ringbetti constatirt in einer Rede zu Bologna, daß die öffentliche Meinung die Bildung einer homogenen Kammermehrheit wünsche...

Kairo, Sonntag, 15. October, Nachmittags. (B. T. B.) Der Proceß gegen Arabi ist infolge einer über die Zulassung ausländischer Advocaten entstandenen Schwierigkeit vertagt worden...

New-York, Sonntag, 15. October. (B. T. B.) Nach weiteren Nachrichten über die Wahlen in Westvirginia haben die Republikaner 2 Siege im Congreß gewonnen...

Feuilleton.

Schreibt von Otto Sand.

Wandlungen.

Novelle von F. v. Keimel.

Der Tag ging hin; starr des Eimen, den sie erwartete, kam Der, den sie nicht sehen, nicht sprechen konnte, am wenigsten in diesem Augenblick...

Gegen die Nacht hin kehrte der Oberst heim; sie sprach aber auch ihn nicht mehr, denn er war müde und hatte kein anderes Verlangen, als sich sogleich zur Ruhe zu begeben.

Auch Virgine suchte Ruhe; sie fand dieselbe aber nicht, weder in der Nacht, noch an dem folgenden Tage, der mit dem nämlichen Hoffen und Furchten begann...

Es litt sie endlich nicht länger im Hause; sie konnte nicht in müßiger Ruhe schlafen, sie mußte etwas thun, etwas veruchen, was für der Gewißheit näher brachte!

Dresden, 16. October.

Die 5 deutschen Gemeindevorsteher Prags sind aus dem Stadtverordnetencollegium ausgetreten. Den Anlaß dazu gab die Einführung des neuen Bürgermeisters Dr. Cerny...

Die Vorgänge in Prag verurtheilen in beiden Lagern die lebhafteste Erregung. Aus rein slavischen Städten sind bereits Zustimmungskundgebungen an den Bürgermeister von Prag abgegangen...

Berlin, 14. October. Se. Majestät der Kaiser wird in längstens 8 Tagen hier erwartet, um dann die Winterresidenz in Berlin zu nehmen...

an Hermann zu richten, ihn nebenwegs zu sich beschreiben zu lassen — daran konnte sie nicht denken, aber der Zufall war ihre vielleicht glückliche, wenn sie ihm einen Schritt entgegen that...

ligion von 4 der austretenden 5 Herren gelegt. Aus der „Politik“ genüge diesbezüglich folgendes Citat: „Wenn sich die Herren (folgen die Namen von 2 der ausgestretenen Stadtverordneten) schwarz-roth-golden anstreifen lassen, so können sie — falls es ihnen beliebt — sich auch für Geld lassen...

Die Vorgänge in Prag verurtheilen in beiden Lagern die lebhafteste Erregung. Aus rein slavischen Städten sind bereits Zustimmungskundgebungen an den Bürgermeister von Prag abgegangen...

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. October. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg hat sich heute Nachmittags in Begleitung des Hofmarschalls Frhrn. v. Gutschmid und der Hofdame Fräulein v. Jellby nach München begeben...

Berlin, 14. October. Se. Majestät der Kaiser wird in längstens 8 Tagen hier erwartet, um dann die Winterresidenz in Berlin zu nehmen...

Virgine hörte kaum auf die letzten Worte. „So kommt er also noch!“ rief sie aus. Der Ton war mehr zuversichtlich als fragend gewesen; da Anna aber schwieg, sagte sie hinzu: „Glauben Sie das nicht auch?“

wollen wissen, daß die Kerze trotz des Wohlbehagens des Kaisers angetrieben hätte, jede Anstrengung zu vermeiden. — Der Wunsch, in die Unterwelt des preussischen Staates unter der Leitung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. Khenbach, eingeführt zu werden, entstammt, wie die „Post“ hört, der Initiative des Prinzen Wilhelm...

Ein hochwohlgeborenes benachrichtigt ist, daß der Herr Minister für Handel und Gewerbe die Handelskammer zu Glogitz wegen ihrer Weigerung, die von dem Herrn Minister bezüglich ihrer Geschäftsführung erlassenen Anordnungen zu befolgen, ihrer amtlichen Functionen in der Staatsverwaltung entsetzt und der Regierungsgeschäften durch den abdriftlich angeordneten Ersatz vom 7. Juli d. J. angewiesen hat...

Die abschriftlich dieser Verfügung beigeflossene Handelsministerialverfügung lautet:

Berlin, 7. Juli 1882. Die Handelskammer in Glogitz hat den von ihr am 22 des Monats vom 24. Februar 1870 an mich zu erscheinenden Jahresbericht für 1881 der Öffentlichkeit übergeben, ohne ihn in Gemäßheit meines Erlasses vom 30. November vorigen Jahres mit vorher vorgelegt zu haben...

ten Hügel des Fräuleins; bevor sie aber noch selbst den Mund öffnen konnte, sah sie, wie eine neue Verwandlung in denselben vorging: die nach dem Fenster gerichteten Augen blinzelten plötzlich auf; eine unbefriedigende, strahlende Siegesfreudigkeit breitete sich über das schöne Gesicht und mit lächelnden Lippen rief sie: „Da kommt er!“

die Petition der Reichscommission für die Ausarbeitung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs zur Kenntniss mitgeteilt worden sei. — Die kirchlichen Wahlen sind wie in Berlin so auch in Breslau durchweg zu einer zweifellosen Niederlage der Linken geworden. Ueberall, selbst in der bisher nur von Anhängern der liberalen kirchlichen Richtung vertretenen Elisabethgemeinde sind trotz lebhafter Gegenagitation der Unterlegenen die von der Rechten aufgestellten Candidaten zum Theil mit großer Majorität gewählt worden.

München, 14. October. Der in den letzteren Tagen erfolgte Rechnungsschluss des bayerischen Staatshaushaltes pro 1881 hat, wie die „Allg. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, ein sehr günstiges Ergebnis geliefert, denn während ein Deficit von einigen Millionen Mark zu befürchten stand, haben die Staatseinnahmen bis auf eine verhältnismäßig nicht bedeutende Summe ihrer Deckung durch die ordentlichen Staatseinnahmen gefunden.

Wien, 14. October. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend nach Gödöllö abgereist. — Wie das „Freibl.“ vernimmt, hat das Schriftstück, welches die k. k. rumänische Regierung in der Rulirafrage erlassen hat, nicht den Charakter einer Circularnote an die Großmächte, sondern den einer Instructionsdepesche an die bei den Großmächten beglaubigten Vertreter Rumäniens. — Bei der heutigen Amtseinführung des Rectors der Wiener Universität hielt der abtretende Rector, Prof. Dr. Raafien, eine Rede, in welcher er daran erinnerte, daß vor 500 Jahren ein Benedictinermönch es war, welcher die Vertreibung der ältesten deutschen Universität in Prag vor Söldenfriede übernahm. Die Rede schloß damit, daß die Wiener Alma mater ihren wissenschaftlichen Ruf und eine zunehmende Anziehungskraft mit dem Charakter einer Reichsuniversität bewahre. „Im vorjüngsten Maßstabe bietet das interessante Gemeinwesen von nahezu 5000 Jünglingen ein Spiegelbild des großen Weltalters, in welchem alle Länder und alle Nationen vertreten sind. Die Professoren, sie mögen ihre Heimath Böhmen nennen, ihre Wiege mag gefunden haben jenseits der Berge, ihre Muttersprache mag die polnische, die samische oder italienische Sprache sein, sie Alle sind von dem Bewußtsein getragen, daß sie ihre Wissenschaft der deutschen Bildung größtentheils verdanken.“

Prag, 15. October. Die in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung vorgenommene Wahl des Bürgermeistersstellvertreters ergab keineswegs ein einstimmiges Resultat, sondern bot vielmehr den Einblick in große Zerfahrenheit, welche bezüglich dieser Wahl unter den Gemeindevorsetzern herrschte. Abgegeben wurden 71 Stimmzettel, von denen 4 leer waren; 39 Stimmen erhielt der Prager Bräuer Ferdinand Balis, während 29 Stimmen auf den Prager Baumeister Barock fielen. Ersterer erschien jedoch nur mit einer Mehrheit von 3 Stimmen über die absolute Majorität gestellt, nahm aber die Wahl an. Diejenigen, welche für Barock ihre Stimmen abgaben, vertreten die sogenannte Bürgerpartei; wie verlautet, ist auch die nur schwache Majorität für Balis durch einen sehr starken, von der gegentheiligen Seite geübten Druck zu Stande gekommen. — Die infolge des Ablebens des Fürstn. Ferdinand Rog v. Dobry notwendig gewordene Ergänzungswahl für das Abgeordnetenhause des Reichsraths im Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Böhmen ist durch eine von der „Prag. Ztg.“ heute veröffentlichte Kundmachung des Statthalters auf den 18. November ausgeschrieben. Baron Rog gehörte zur Verfassungspartei; doch durch seinen Tod erledigt wird, im Falle der Beigrang den Prinzen v. Bales zu tödten. Der Verhaftete, welcher Alles leugnete, wurde an die Rissen verwiesen.

— Wie zu erwarten war, hat die von der „Röln. Ztg.“ gegen die englischen Soldaten erhobene Anklage, monach dieselben nach der Schlacht bei Tel-el-Kebir verurtheilt ägyptische Soldaten getödtet hätten, in England große Aufregung hervorgerufen und die englischen Behörden veranlaßt, die Anklage auf ihre Stichhaltigkeit zu untersuchen. Denn Gladstone, welcher während des russisch-türkischen Krieges die Verhörer der Tärken in entscheidender Weise unterstützt hatte, konnte den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß unter seiner Regierung die civilisirten Engländer sich dergleichen Schandthaten zu Schulden kommen lassen, wie die Sachisoyuzk. Das Resultat der Untersuchung liegt nun vor. Eine von den „Times“ ver-

— Jede Bewegung folgte, jeden Laut in sich aufzusaugen schien. „Ich — nun, ich fand Anna neulich recht bleich und nahm mir vor, häufiger noch ihr zu sehen.“ stotterte Virginia; und etwas entschlossener setzte sie dann sofort hinzu: „Ich war schon eine Weile hier und gehe mit Ihnen fort, wenn Sie Ihr Examen beendet haben!“

— Er hatte kein Wort der Entgegnung, nur eine stumme Verbeugung. Jetzt noch einem weitern Zusammenhinein, einem Gespräch ausweichen zu wollen, war unmöglich geworden — es blieb ihm nur übrig, sich für dasselbe zu öffnen. — Für den Augenblick hatte er dann noch den Zweck seines Kommens zu erfüllen und seine ärztlichen Fragen an Anna zu richten.

(Fortsetzung folgt.)

B. Weimar, 15. October. Paul Heyse's „Alcibiades“, der am Donnerstag auf unserer Bühne zur Aufführung kam, ist ein echtes Kind der Heyse'schen Muse. Mit den Schwächen der dramatischen Dichtungen verbindet es die Schönheiten, die dieselben ja in hohem Maße besitzen. Zu letzteren rechne ich namentlich die Schönheit der Sprache, den Gedankenreichtum und den poetischen Duft; zu den ersteren den Rang an dramatischer Action und wirklich tragischer Vertiefung. Alcibiades ist zum Satrapen Pharnoboz gekommen, begleitet von der Geliebten Timandra, die ihm, wie er sagt, wie ein Händchen treu folgt, um Persien's Hüfte für das von Sparta hart bedrängte Athen zu erhitzen. Ganz unerwartet eröffnet sich ihm

* Buda-Pest, 14. October. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten meldete heute dem Abgeordnetenhaus die Ernennung des Handelsministers Baron Kemény zum Communicationsminister und diejenige des Grafen Paul Szechenyi zum Handelsminister. Letzterer zeigt in einem an das Präsidium des Hauses gerichteten Schreiben an, daß er infolge seiner Ernennung zum Minister sein Abgeordnetenmandat niederlege. Der Finanzminister unterbreitet folgende Gesetzentwürfe: über die Besteuerung der bei den Geldinstituten fruchtbringend angelegten Capitalien; über die bei Versicherungs- und ähnlichen Betrieben zu entrichtenden Gebühren; über die Modification der Weingehaltabgabe und schließlich über die Befreiung der vom Tagelohn Lebenden von der Entrichtung der Erwerbsteuer. Er erlucht um Zuweisung derselben an den Finanzausschuß. Auf Antrag des Ministerpräsidenten v. Tisza beschließt das Haus, den Gesetzentwurf über die Qualifikation der Beamten auf die Tagesordnung der am 15. November abzuhaltenden meritorischen Sitzung zu stellen. Diermit wurde die Sitzung geschlossen. — Im Oberhause wurden gleichfalls die Ministerernennungen bekannt gegeben und das Runtium des Unterhauses über die gewählten Delegationsmitglieder verlesen, worauf sich das Haus bis zum 15. November vertagte.

* Luxemburg, 13. October. Durch k. k. groß. Beschluß ist der Advocat Mathias Rengenot in Dierich zum Generaldirector der Finanzen ernannt und zum Staatsminister v. Blochhausen bereits für sein Amt vereidigt worden.

Prag, 15. October. (Tel.) Die Regierung hat den Kammeren eine Vorlage auf Herabsetzung des Wahlrechts zu machen lassen, mit deren Annahme sich die Zahl der Wahlberechtigten um 22 000 vermehren würde.

Bern, 14. October. Das Reichsreiben des Bundesrathes an sämtliche eidgenössischen Stände, betreffend das Verbot der Anwerbung nach Kegypten, hat, nach dem „Bund“, folgenden Wortlaut:

„Nachdem als ziemlich sicher angenommen werden darf, daß die Werbungen nach Kegypten, welche mit ziemlichem Erfolg betrieben zu werden scheinen, es, wenn nicht ausnahmsweise, so doch der Hauptsache nach auf Individuen abgesehen haben, welche in der Schweiz den Recrutennutzen durchmachen und sich hierüber durch ihre Militärverbindungen ausweisen können, glauben wir, den Fortgange jener Werbungen nicht mehr ruhig zusehen zu können.“

Wenn auch vor der Hand noch dahingestellt bleiben mag, inwiefern auf Verbot und Anwesenheit die Bestimmungen des Bundesgesetzes anwendbar sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der ohne Erlaubnis der competenten Behörden erfolgte Lebertritt einzelner Schweizer Militärpflichtiger in die Dienste eines fremden Staates als etwas schon vom rein militärischen Standpunkte aus durchaus Unstatthaftes anzusehen ist.

Durch die Bundesbeschlüsse von 1874 und die in Ausführung derselben erlassenen Verträge ist das Band zwischen dem Bund und dem militärischpflichtigen und militärisch gehaltenen Schweizer Angehörigen ein weit engeres geworden, als es früher war. Dieser wird auf Kosten des Bundes bestrahlt, gehalten und ausgeübt; er darf nicht einmal seinen Aufenthalt in der Schweiz ändern, ohne die dahingehende Anweisung in seinem Dienstbüchlein vorzulegen; die Unterlassung ist mit Strafe bedroht. Um so viel mehr muß das mit demselben Verhältnisse des primären Bundes verknüpfte eigenmächtige Aufgehen des militärischen Verbandes mit dem Schwere leisten eines Schweizer Militärschicksal traurig erscheinen.

Wir sind daher im Falle, die Fortsetzung der im Gange befindlichen Werbungen nach Kegypten des Schlimmsten zu vermeiden, und laden Sie damit ein, diesem Verbot, und zwar sofort, mit allen Ihnen zugehörigen Mitteln Nachsicht zu verschaffen.“

London, 14. October. (Tel.) Heute hat das Verbot eines gewissen Broodshaw festgestellt, welcher beschuldigt ist, an den Oberstallmeister des Prinzen v. Wales einen Brief geschrieben zu haben, in welchem 10 Pfd. Sterl. verlangt und zugleich gedroht wird, im Falle der Beigrang den Prinzen v. Bales zu tödten. Der Verhaftete, welcher Alles leugnete, wurde an die Rissen verwiesen.

— Wie zu erwarten war, hat die von der „Röln. Ztg.“ gegen die englischen Soldaten erhobene Anklage, monach dieselben nach der Schlacht bei Tel-el-Kebir verurtheilt ägyptische Soldaten getödtet hätten, in England große Aufregung hervorgerufen und die englischen Behörden veranlaßt, die Anklage auf ihre Stichhaltigkeit zu untersuchen. Denn Gladstone, welcher während des russisch-türkischen Krieges die Verhörer der Tärken in entscheidender Weise unterstützt hatte, konnte den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß unter seiner Regierung die civilisirten Engländer sich dergleichen Schandthaten zu Schulden kommen lassen, wie die Sachisoyuzk. Das Resultat der Untersuchung liegt nun vor. Eine von den „Times“ ver-

eine Möglichkeit, dies zu erreichen, dadurch, daß des Satrapen Schwärzer Wandane, die ihm zunächst leidenschaftlicher Haß entgegenbringt, sich in ebenso leidenschaftlicher Liebe ihm zuwendet, und ihn nach Sofia bringen will, um dort selbst seine Fürsprecherin beim König zu sein. Alcibiades scheidet sich nur schwer von Timandra, aber er scheidet sich von ihr und eilt zu Wandanen. Schon auf dem Wege neben der Perserin verfolgt ihn Sehnsucht nach der Timandra, er eilt zu ihr zurück, vergißt Athene und macht Timandra zu seinem Weibe. Wandane schmeißt die Fackel in das Haus, das das Friedenspaar birgt, und während diese, aus den Flammen flüchtend, den vergifteten Pfeilen der Perser erliegen, stürzt sich Wandane mit ihrem Geliebten, um unser Mitleid zu erwecken, in das Meer. Die tragische Schuld des Helden ist nicht genügend motivirt; wir verstehen seine Rückkehr zur Timandra nicht, weil und das Verhältniß zu ihr nicht von vornherein in der richtigen Weise gezeigt worden ist. Im ersten Act spricht Alcibiades von ihr in gleichgültiger Weise als von einem Händchen, das ihm nachfolgt, in Timandra selbst aber vollzieht sich keine Wandlung; sie ist stets das nämliche, etwas sentimentale lebende Weib, zu jeder Selbstaufopferung bereit. So hat sie Jahre lang neben Alcibiades gelebt; jetzt erst mit einem Male erkennt er die Tiefe ihrer Liebe und verzichtet um dieser willen auf seine patriotischen Pläne. Das glaubt ihm Niemand und die Dichtung ergibt darum eine tiefliegende Wirkung nicht. — Die Aufführung war eine recht gute. Der Dichter, der selbst anwesend war, ward wiederholt ge-

öffentliche Zuschrift des Generals Fawcett, welcher das englische Hauptquartier während des ägyptischen Feldzuges begleitet hatte, bekräftigt auf das Entschiedenste, daß die fragliche Behauptung auf Wahrheit beruhe. Drei der fremden Herren, auf deren Autorität hin jene Behauptung aufgestellt worden, seien bis lange nach jener Schlacht weder auf dem Schlachtfelde, noch in dessen Nähe gewesen. Hinsichtlich zwei anderer Herren existieren schwerwiegende Gründe, deren Zeugniß mit großer Vorsicht aufzunehmen. Eine strenge Untersuchung habe ergeben, daß viele englische Soldaten auf der Verfolgung innehielten, um den verwundeten Kegyptern beizustehen. Letztere hätten auf ihre Wohlthäter geschossen und mehrere Offiziere, sowie Gemeine verwundet. Unter diesen Umständen dürfte es nicht Wunder nehmen, wenn solchen Verwundeten der Gehraus gemacht würde.

Kopenhagen, 14. October. (Tel.) Der König ist heute früh über Aalborg nach Genueden abgereist.

Kopenhagen, 14. October. (S. R.) Dem Volks-thing stellte der Minister des Innern die Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes in bestimmte Aussicht. Bestimmungen für einen Uebergangszustand sind ausgearbeitet. Ronrad erklärte sich unerschlossen für den Volks-thingparlamentarismus und für ein Linkenministerium.

St. Petersburg, 12. October. Man schreibt der „R. Preuß. Ztg.“: In diesen Tagen waren hier Vertreter der russischen Feuerversicherungs-gesellschaften vereinigt, um über Erhöhung der Prämien-tarife zu beschließen. Die vielfachen und kolossalen Brandschäden in Russland haben die mit den hiesigen Gesellschaften contractlich arbeitenden ausländischen, besonders die englischen Rückversicherungs-gesellschaften veranlaßt, in corpore vorzugehen und zu beantragen, daß die Prämientarife bedeutend erhöht würden, widrigenfalls sie sich förmlich vom russischen Geschäft zurückziehen würden. Demnach blieb unsern russischen Gesellschaften nichts übrig, als dem Gesandten der Ausländer zu willfahren, denn ohne diese würde die Existenz der unsrer in Frage gestellt werden. Es ist nun beschlossen worden, mit dem 27. October d. J. die obligatorische Erhöhung der verschiedenen Tarife einzutreten zu lassen. Allerdings werden Presse und Publicum darüber ihr Mißfallen zu erkennen geben; schließlich aber wird man sich beruhigen und einsehen, daß den Versicherungs-gesellschaften bei den kolossalen Schäden, die sie in den letzten Jahren erlitten, es nicht verlohrt werden kann, ihre Prämien ebenso zu erhöhen, wie die kaiserl. Theaterdirection die Preise für die Plätze in den Theatern erhöht hat. Von diesen herabzugehen ist nur für die deutschen Vorstellungen geungen, mit Ausnahme der Operetten, für welche erhöhte Preise gelten.

— Die deutsche „St. Petersburg. Ztg.“ schreibt: Die Feuerpest, welche gegenwärtig noch überinstimmenden Nachrichten in den noch vor wenigen Jahren so stillen und friedlichen baltischen Provinzen wüthet und von dem Zustand künstlicher Erregung der Leber in der Bevölkerung Platz gegriffen hat, Zeugniß ablegt, hätte vor wenigen Tagen fast ein neues, großes Opfer gefordert. Wie uns aus Riga mitgeteilt wird, wurde nur durch einen besondern Glückfall ein größeres Unglück verhütet. Einer der beim Bau des am 28. October zu eröffnenden Interimstheater's beschäftigten Arbeiter bemerkte im Gebäude einen Feuer-schein, den er sofort dadurch löschte, daß er seinen Rock darüber warf. Bei genauer Besichtigung des Gebäudes stellte es sich heraus, daß in demselben zwei Dosen mit Pulver verstreut und an verschiedenen Stellen Petroleum ausgegossen war. Es hat somit eine den gefährlichsten Brandstiftung vorgelegen. Wir zweifeln nicht daran, daß das Mögliche geschehen wird, die Verantwortlichen der verurtheilten Brandstiftung festzustellen. Ob es nun gelingen mag oder nicht — jedenfalls giebt dieser neue Fall einen schmerzlichen Anhalt allen Grund, über die allgemeineren Ursachen nachzudenken, die dieser und vielen ähnlichen Erscheinungen in den baltischen Provinzen zu Grunde liegen. Wer zieht diesen Geist der Unachtsamkeit und Unvorsicht, wer hebt den einen Theil der Bevölkerung gegen den andern auf, wer untergräbt Recht und Ordnung, die weiland doch gerade in diesen Ländern eine gesicherte Stätte hatten, wer trägt die moralische Verantwortlichkeit für die dringenden Erscheinungen im Volksleben der baltischen Provinzen? Wenn diesen Fragen von maßgebender Seite nahe getreten wird, dann allein ist auf Abhilfe zu hoffen. — Die „Rig. Ztg.“ erblickt in der neuen, mit größtem Raffinement ausgeführten Schandthat die Befestigung der Voraussetzung, daß der Brand des Stadttheaters am 26. Juni einem gleichen

Denkmal. Aus Buda-Pest wird vom 15. d. telegraphisch gemeldet: Zur Enthüllungfeier des Petöfidenkmal's verammelten sich heute Vormittags 10 Uhr Deputationen sämtlicher Comitate und Stände des Landes, sowie der wissenschaftlichen Vereine und Corporationen in der Akademie. Auf einer Estrade, in deren Mitte die reich betragene Wärmehülse des Dichters aufgestellt war, nahmen Mitglieder des Reichstags mit ihrem Präsidenten, die Minister, die Vertreter der Stadt und der Oberbürgermeister, Vertreter der Akademie und der Risoldivision der Nationalgarde, sowie die Generalität und das Offizierscorps Platz. Um 10 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Käth die Feier durch eine Begrüßung der Festgäste, worauf Wauras Jofai als Zeugenoffe und der Verfäher Petöfi's eine wirkungsvolle Festrede über das Leben und Wirken des Dichters hielt. Daraus bildete sich der Festzug nach dem schön decorirten Petöfiplatz, wo nach einer Rede des Oberbürgermeisters das Monument des Dichters unter tausendstimmigen Geien enthüllt wurde. Die Statue, von Adolf Puskar modellirt, stellt den Dichter in der Convedoffiziersuniform dar.

Maleri. Auf Frauenwörth im Ohemsee wurde kürzlich ein altes Frescogemälde entdeckt und der Fund scheint sich als ein wichtiger zu bewähren. Der Klosterkirche auf Frauenwörth gegenüber steht das Pfarrhaus. An diesem lehnt sich ein jetzt unbenutzter Anbau, der Gemeinde gehörig. Jener enthält einen saalartigen Raum, zu dem eine hölzerne Treppe hinaufführt, und ein kleines vor wenig Jahren noch als Schulzimmer benutztes Gemach. Wahrscheinlich diente

Dubenstäd seine Entleerung verbannt. Die Frage liegt nahe, ob der Brand des alten Kunsttempels nicht mit diesem teuflichen Anschläge auf den interimistischen Bau in directem Zusammenhang steht.

— Die „Petersburger'sche Gazeta“ bringt die all-gemein überraschende Enthüllung, die Regierung beschloß auf Kiew eine Festung ersten Ranges in Form eines verhängten Wagers zu machen.

St. Petersburg, 14. October. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern und dem Hoflager gestern Nachmittag von Peterhof zum ständigen Aufenthalt nach Gatschina übergesiedelt.

Bukarest, 14. October. (Tel.) Das „Kantablatt“ veröffentlicht ein Decret, wonach die Kammer vom 29. October einberufen werden. — Weiter veröffentlicht die amtliche Zeitung folgende Ernennungen: Peter Maurojen's, bisherigen Gesandten in Rom, zum Gesandten in Konstantinopel; Mitilimou's, bisherigen Ministerresidenten in Brüssel, zum Gesandten in Belgrad; Baccareca's, ehemaligen diplomatischen Agenten und dann Hofmarschalls, zum Ministerresidenten in Brüssel.

Rußland, 14. October. (Tel.) Der König Wilian von Serbien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde am Landungsplatze vom Fürsten Alexander von Bulgarien begrüßt. Die beiden Souveräne amarmten sich unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung und der Armeen. Der Fürst stellte dem Könige Johann die Minister, das diplomatische Corps, die Civil- und Militärbehörden und die Geistlichen vor. Nachdem dem Könige Brod und Salz dargeboten worden, hielt der Metropolit von Rußland eine Ansprache an den König, in welcher er den aufrichtigen Gefühlen der Bräderlichkeit Ausdruck ließ, welche die beiden südlichen Nationen heischen. Der König erwiderte in gleichem Sinne. Zahlreiche Bewohner aus Wudin, Lom-Balansa, S-toma haben dem Schiffe, welches den König führte, nach Rußland das Geleit gegeben. Es herrscht großer Enthusiasmus.

Konstantinopel, 14. October. (Kaiser's Office.) Der Premierminister hat dem Sultan ein Programm unterbreitet, dessen Hauptpunkte sind: 1) Herstellung gleicher Beziehungen zwischen der Türkei und allen Mächten, 2) Ministerverantwortlichkeit, 3) Verminderung der Ausgaben für Militär, aber weitere Entwidlung der Gendarmerie, 4) Ausführung von Reformen in Armenien. Der Sultan hat sich über dieses Programmverwerfend nicht geäußert.

Kairo, 15. October. (Tel.) Fast alle bei den internationalen Tribunalen vertretenen und große Handelsinteressen in Kegypten besitzenden Staaten haben dem Decret des Khedive, betreffend eine Amnontische Fristverlängerung der Wechsel, zugestimmt. Die Zustimmung Rußlands, der Vereinigten Staaten, Portugal's und Dänemarks steht noch aus. — Der Antagonismus gegen Arabi und Genossen ist noch nicht abgeklungen, die Untersuchungscommission meint, das Kriegsgesetz könne vor der nächsten Woche nicht zusammengetreten. — General Wolseley schiffte sich am 21. d. M. nach England ein. — Auf Anordnung der britischen Behörden sind gestern Abend die hiesigen Spielhäuser von der einheimischen Polizei geschlossen worden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der directen Steuern. Pensionirt: der Vermessungsingenieur Seidel in Jittau. Verlegt: die Vermessungsingenieure Knauth von Oelsnitz nach Jittau, Risse von Döbeln nach Oelsnitz und Bzappe von Dresden nach Leipzig. Angestellt: der Bezirkssteuersecretär Wandusch in Chemnitz als Bezirkssteuerinspector in Annaberg, der Bureauassistent, präb. Bezirkssteuersecretär Herbach in Chemnitz als wirklicher Bezirkssteuersecretär bei der Bezirkssteuereinnahme Chemnitz, der Vermessungsingenieurassistent Feinze in Dresden als Vermessungsingenieur in Döbeln. Bei der Verwaltung der k. k. jüdischen Staatsbahnen sind ernannt worden: Karl Heinrich Gläher, Karl Ludwig Zuber, zeitlich Eisenbahnassistent II. Klasse, als Eisenbahnassistenten I. Klasse in Tetzen und Bodenbach, Heinrich Arthur Siebert, Karl August Littel, zeitlich Bahnenmeisterassistenten, als Bahnenmeister; Karl Heinrich Schreiber, zeitlich Diarist, als Eisenbahnassistent II. Klasse in Jwitzkau; Moriz Reinhard Richter, zeitlich Expedi-

er in alter Zeit dies Gebäude als Kapelle oder Bethaus; die jetzt vordere Fenster lassen den einstigen Rundbogen noch erkennen; das kleine an den Saal stoßende Zimmer, zu dem aus diesem einige Stufen hinaufführen, zeigt ein frühgothisches Gewölbe.

Weniger Rändner Künstler nun, welche diesen Raum gewissermaßen als Riederlage für ihre Studien und Wolgeräthigkeiten sich erkoren hatten, vermuthen gar bald unter dem modernen weißen Anstrich andere Geheimnisse. Auf das Klopfen an einer abgeblättern Stelle der Wand erschien ein Farbenspalt, wie Malerei aussehend. Die weitere Untersuchung ergab verschiedene Farbenspalt und mit braunen Strichen eine Zeichnung, die aber lange nicht errathen ließ, ob hier ein unverstandenes Ornament oder eine künstlerische Darstellung zu erwarten sei. Bald jedoch wollte eine mit zwei Fingern auswärts deutende Hand, wie ein dazu gehöriger Kermel die bloßgelegte übrige Zeichnung erfahren, welche sich nun als die beiden Röhre einer stehenden Figur, angethan mit einem dunkeln Obergewand und einem gelblichen Untergewand, entpuppte. Vom Entdeckungserbe gefördert, trat dann rasch ein vollständiges Bild, offenbar nach jahrelanger langer Nacht, wieder ans Tageslicht. Auf einem Thron, zu dem einige Stufen führen, sitzt Christus als Welt-entrichter, das Gefäß in der Hand. Das Bild ist uralt, fast unverfälscht, nur Augen und Nase sind verschwunden, während der geöffnete Mund, Bart, Haare, wie der das Kreuz entfallende Heiligenschein unbeschädigt geblieben sind. Selbstverständlich zeigt sich die Darstellung in der charakteristischen, primitiven Art der damaligen künstlerischen Anschauung, rührt aber sicher von einem nicht ungewandten, die stilistische Form des

Handlungsbeihilfen, als Bureauassistent II. Klasse in Dresden; Otto Friedrich Biegenhorn, seither Expeditionsbeihilfen, als Kassierer I. Klasse in Rottweil.

Betriebsresultate der königl. Staatseisenbahnen.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'Besetzte Personen', 'Einnahme aus dem Personenverkehr', 'Besetzte Güter', etc.

Dresdner Nachrichten vom 16. October.

Am 22. d. Mts. werden die Parochianen der Friedrichstadt das erste Mal wieder dem Gottesdienst in ihrer Parochialkirche am Wohnen können, nachdem der mit derselben vorgenommene Umbau zum Ende gekommen ist.

Am 22. d. Mts. werden die Parochianen der Friedrichstadt das erste Mal wieder dem Gottesdienst in ihrer Parochialkirche am Wohnen können, nachdem der mit derselben vorgenommene Umbau zum Ende gekommen ist.

Der Rinderbesetzungsverein für Reu- und Antonstadt-Dresden beging am vorigen Donnerstag das Fest seines 25jährigen Bestehens durch einen Festakt im Vereinshause, Louisestraße 37.

Am 15. d. Mts. wurde der Schluß der Elektrizitätsausstellung durch den Kultusminister v. Luz in der programmatischen Weise stattgefunden.

In Nürnberg ist am 15. d. unter den üblichen Feiern die hiesige Landesausstellung geschlossen worden.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

Am 15. d. wurde, wie man aus Klagenfurt berichtet, das allen Alpenreisenden hochinteressante Stadterhaus für diese Saison geschlossen.

1880 durch eine Weihnachtsbesetzung wähliger und sehr betagten Personen und durch eine ebensolche am 19. December 1881 armen Kindern Striefen eine Feststube bereitet, sowie zu Ostern dieses Jahres 18 arme Confirmanten aus Vereinskassen ganz oder theilweise eingekleidet.

Nach sächsischem Jagdgesetz darf von heute ab auch das weibliche Rehwild geschossen werden und außer dem Kammernschießer, für welche die Schonzeit noch bis zum 15. November dauert, darf nun alles jagdbare Haar- und Federwild erlegt werden.

Im Erzgebirge ist gestern Nachmittags und Abends der erste leichte Schnee für diesen Herbst gefallen, nachdem auf dem eigentlichen Gebirgslande selbst allerdings schon vom 22. zum 23. September wiederholt einzelne Schneeflocken, mit Regen untermischt, niedergegangen waren.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 15. October. Während der mit gestern zu Ende gegangenen diesjährigen Michaelismesse wurden beim hiesigen Polizeiamte überhaupt 20683 Fremde, gegen 20575 in der vorjährigen Michaelismesse und gegen 21056 in der diesjährigen Ostermesse, angemeldet.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

Leipzig, 15. October. (Z. Tabl.) Die letzten Tage haben in einer für die Stadt Leipzig höchwichtigen Frage eine Entscheidung herbeigeführt. Es hat nämlich das königl. Ministerium des Innern dem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, aus sächsischen Mitteln ein öffentliches Schlachthaus zu erbauen und den Schlachtzwang einzuführen, seine Genehmigung erteilt.

und Baumstämme, die sich dort angefangen hatten. Die Stege sollen in Wahlen resp. Reutischen weggerissen worden sein. Letzte Nacht schon will man einiges Haus- und Viehwirtschaftsgeräth bemerkt haben, welches auf der Pleiße kommend weiter fortgeführt wurde.

Werdau, 15. October. (Werd. Tabl.) Gestern früh in der 7. Stunde wollte der 17 Jahre alte Schuhmacherlehrling Hermann Weite aus Grünhain ein auf dem Wasser schwimmendes Bret in der Nähe der Brücke in der Leipzigerstraße aus der Pleiße ziehen.

Wartenberg, 15. October. (Ergeb. Nachr.-Bl.) Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr deutete Feuerzeichen nach Westen ein Feuer an. Wie wir erfahren, ist das frühere Rechenhaus „Alte 3 Brüder“ durch Feuer vollständig zerstört worden.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

Wittenberg, 15. October. (Annab. Wöhl.) In einem unbewachten Augenblicke verbrachte sich vorgestern das in der Wohnstube mit Spielen beschäftigte und sich unbemerkt dem Kochofen genäherte 1 Jahr alte Kind des Strumpfwarenhändlers Aug. Pöhlner hier, mit einem Topf heißen Wassers, welches daselbst im Moment des Dinstellens erhitzt und sich damit übergoß.

geschlossene Mund der Leiche, und fand man in demselben ein dickes schwarzes Leinwand, das mit großer Gewalt in den Hals hineingewängt war. Ueber die näheren Umstände ist folgendes bekannt. In der Nacht vom 11. zum 12. hat eine zu Wilsdorf wohnende verheiratete Tochter des Ermordeten bei demselben gewacht, da derselbe wegen schwerer Erkrankung auch der nächtlichen Bedienung bedurfte. Gegen 1/2 12 Uhr hat sich dieselbe nach oben begeben, um sich schlafen zu legen, nachdem sie vorher der Wag aufgetragen, noch einige Zeit auf ihren Vater zu achten und alsdann zum Weilen der in der Beide befindlichen Räder zu gehen.

Die Wag hat sich darauf reichlich eine halbe Stunde lang in der vor dem Leinwandigen Schlafzimer befindlichen Wohnstube aufgehalten, hat gehört, daß der alte Mann kein Morgengebet verrichtete und hat sich alsdann zum Weilen begeben, nachdem sie die Hausthüre abgeschlossen und den Schlüssel zu sich gesteckt hatte. Als sie nach etwa einer Stunde wieder zurückgekehrt, kommt auch die Tochter wieder noch unten und fragt, ob ihr Vater seinen Kaffee noch nicht verlangt habe. Die Wag verneint dies, worauf sich die Tochter in das Schlafzimmer des Vaters begibt. Da letzterer kein Lebenszeichen von sich giebt, wird die Wag herbeigerufen, welche ebenfalls kein Lebenszeichen wahrnimmt und sofort zu einem benachbarten Verwandten eilt. Dieser entdeckt sogleich Blut im Gesicht der Leiche und findet beim Zurückschlagen der Bettdecke die Wunde. Die Obduction soll ergeben haben, daß der Tod durch Verblutung eingetreten. Ein Messer oder sonstiges Instrument, womit die Wunde beigebracht worden, ist nirgends aufgefunden, auch liegen keine Momente für die Annahme vor, daß eine fremde Person während der Abwesenheit der Wag ins Haus habe gelangen können, da Thüren und Fenster in gewohnter Weise verschlossen gewesen, ebenso wenig liegt ein Raub vor. So steht man, selbst nach der gestrigen gerichtlichen Untersuchung, vollständig vor einem Räthsel, das jedenfalls nur durch einen Zufall oder ein Geheimniß gelöst werden wird.

Wie aus Bremerhaven gemeldet wird, brach auf dem Dampfer „Frankfurt“ des norddeutschen Lloyd am 14. d. Abends 6 Uhr bei der hinteren Lule Feuer aus. Die Leute sind alle gerettet; das Feuer wurde noch Abends gelöscht. Der Schiffskörper ist durch das Feuer, die Ladung durch das eingebrungene Wasser stark beschädigt.

Die Katastrophe auf der Popowka „Kongorod“ soll nach Angabe russischer Blätter ein Act der Wache sein. Es wird erzählt, daß der bei der Expedition ums Leben gekommene Unteroffizier Tschonin, welcher des Diebstahls beschuldigt war und vor Gericht gestellt werden sollte, am 29. September wiederum von einigen Matrosen auf einem Diebstahl ertappt wurde. Die Matrosen äußerten die Absicht, beim Commandeur der Popowka hierüber Klage zu führen. Da sagte Tschonin: „Wartet, ihr werdet an mich denken!“ Auf unerklärte Weise ist es ihm darauf gelungen, eine der in der Kammer befindlichen Rinen zum Sprengen zu bringen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Von spanischen Behörden sollen folgende Lieferungen beziehentlich Unternehmungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) am 21. October dieses Jahres, von der Direction der Eisenbahnen zu Valencia die Lieferung von zwei Dampfmotoren,
2) am 6. November dieses Jahres, Mittags 12 Uhr, beziehentlich Nachmittags 1 Uhr, von dem Magistrat zu Orviedo die Herstellung zweier eiserner Markthallen zum Lagerorte von 34 128 pesetas 33 cts. und 99 301 pesetas 48 cts.,
3) am 16. November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, vom Artilleriedepot zu Madrid die Lieferung von 22 000 Bagonnenstücken.

*) circa 75 308 beziehentlich 79 441 Mark.

Eisenbahnen: Berlin, 15. October. Die Betriebsresultate der Berlin-Dresdner Eisenbahn betragen im Monat September d. J. 82 634 M. im Personenverkehr, 127 428 M. (einschließlich sonstiger Einnahmen) im Güterverkehr. Zusammen 210 062 M., d. i. 627 M. mehr als im Vorjahre. Die Gesamteinnahme vom April bis mit Ende September d. J. beträgt 1 401 940 M., d. i. 35 386 M. weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres. (Fortsetzung in der Beilage.)

Eingefandenes.

Kautschukstempel in faulster Ausführung empfindet die Schablonenfabrik von Gebr. Frogen, Dresden, Landhausstr. 6.

wählte ein furchtbares Orkan auf der Höhe, welches Steine gegen das Stadterhaus schleuderte.

Das nationaltschechische Prager Blatt die „Roznani Listy“ stoßen folgenden dröhligen Schmerzschrei aus: „Wir constatiren hiermit, daß bei den Proben im tschechischen Landestheater Jeder bis auf geringfügige Ausnahmen deutsch spricht und insbesondere die Damen durch eine unauströbare Mischung zur zweiten Landessprache sich auszeichnen. Weder die Intendant, noch die Direction, noch das Consortium that bis jetzt Schritte, um die deutsche Sprache als die officielle Sprache bei den Proben des tschechischen Landestheaters zu heiligen.“

Das deutsche Theater in Wlatau wurde am 13. October durch „Emilia Galotti“ mit sehr lebendigem Erfolg eröffnet.

Wie in New-Yorker Zeitungen berichtet wird, thun im äußersten Norden die Büffel dadurch Schaden, daß sie sich an den Telegraphenstangen reiben. Die Amerikaner sollten dem Himmel danken, daß es überhaupt noch einige Büffel giebt. Nachdem die neuen Herren Amerikaner ihr eigenes Land bebaut, den letzten Baum umgehauen und erst im vorigen Jahre so viele Büffel erlegt haben, daß man deren Zahl auf 250 000 berechnet, müssen die übrig gebliebenen in der oben Prairie die Telegraphenstangen aufsuchen, um sich überhaupt an irgend etwas reiben zu können — ein satirisches Bild auf die Verhungung der Naturfälle zu Gunsten momentaner niedriger Weltspeculation.

Dresdner Börse, 16. October 1882.

Table with 2 columns: 'Staatspapier n. 14.' and '16.' listing various government securities and their prices.

Table with 2 columns: 'Stenbahn-Aktien.' and '14.' listing stock prices for various railway companies.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Textual news and market commentary, including 'Dresdner Börse, vom 16. October.' and 'Der neue Eisenmarkt...'.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: '14.' and '16.' listing various financial instruments and their prices.

Textual news and market commentary, including 'Dresdner Börse, vom 16. October.' and 'Der neue Eisenmarkt...'.